

Artikel suchen >>  
Stelle suchen >>

- Home
- Berufsstart
- **Berufsleben**
- Ausland
- Stellensuche
- Jobtitel-Bandit

KarriereSPIEGEL-Partner

**Thema** Im Dienst der Reichen - KarriereSPIEGEL >>

Nachrichten > KarriereSPIEGEL > Berufsleben > Im Dienst der Reichen - KarriereSPIEGEL > Personal Shopper professionalisieren den Einkaufsbummel

17.08.2012

Drucken | Senden | Feedback | Merken

Personal Shopper

**Wie sehen Sie denn aus?**

Protokolliert von *Steffen Daniel Meyer*

**Wer das Geld erübrigen kann, lässt sich beim Klamottenkauf helfen, von seinem Personal Shopper. Der Beruf ist dekadent, aber einträglich. Tina Kramhöller und Andreas Rose erzählen, wie sie bei der betuchten Kundschaft ausmisten. Oft gammeln da noch Schlabberpullis aus dem Studium im Schrank.**

28 
 Empfehlen 58 
 +1 1

Es gibt Lieblingsbeschäftigungen, die würden viele Menschen gerne zum Beruf machen. Meistens scheidet dieser Wunsch allerdings schon daran, dass niemand bereit ist, für persönliche Musiktipps oder Kneipenführungen zu bezahlen. Wer jedoch gerne einkaufen geht, dem bietet der Luxusjob des Personal Shoppers die Möglichkeit, genau damit sein Geld zu verdienen.

Die Idee des Personal Shoppers ist vor allem in den USA sehr beliebt, wo gestresste Geschäftsleute sich nicht auch noch Gedanken um einen eigenen Kleidungsstil machen wollen. Wie so oft ist bei diesen persönlichen Eins-zu-eins-Betreuungen dabei mehr die Frage der Einstellung als der Ausbildung von Bedeutung. Der Begriff ist in Deutschland nicht geschützt. Lediglich die Akademie Modestyling in München bietet eine staatlich geförderte Weiterbildung zum Modestylist und Personal Shopper an.

So können kommunikative Schneider oder meinungsfreudige Modeverkäuferinnen durchaus lukrativ ihre Fähigkeiten zur Farb- und Typberatung anbieten. Wer allerdings dauerhaft sein Geld mit der Kleidungsberatung verdienen möchte, der braucht neben einem guten Gespür für Menschen auch kaufmännische Fähigkeiten und eine Ahnung von den Kleidungsstilen der Zielgruppe.

Die möglichen Dienstleistungen reichen dabei von der Kleiderschrankanalyse über begleitete Einkaufstouren bis hin zu einem Notfallservice, der ein komplettes Business-Outfit zum Flughafen liefert.

**Der Stilbrecher: "Ich mache keine Tests mit Farbtypen"**



Andreas Rose Style Coaching/Frank Röth

Andreas Rose: "Meine Kunden sehe ich als beste Freunde an"

"Ich will, dass Einkaufen wieder zu einem sinnlichen Erlebnis wird. Man sollte nie unvorbereitet losziehen. Denn für erfolgreiches Shopping braucht man Zeit und Planung. Wer zu mir kommt, möchte vor allem eine Art Feinschliff, möchte im Detail wissen, worauf es ankommt und wie er seinen persönlichen Stil entwickeln kann.

Neulich hatte ich zum Beispiel eine Kundin, die wunderschöne Beine hat, seit 30 Jahren aber nur lange Hosen trug. Ich habe ihr dann empfohlen, einen Rock anzuziehen - und als ihr Mann sie sah, meinte der nur: 'Endlich trägst du mal wieder einen Rock.' Und sie hatte jahrelang gedacht, er würde das nicht mögen.

Meine Kunden - etwa so viele Männer wie Frauen - sehe ich als beste Freunde an. Wenn ich mit ihnen shoppen gehe, bin ich ehrlich und lasse sie erst los, wenn ich zu eintausend Prozent zufrieden bin. Mittlerweile habe ich auch viele Stammkunden, die Auftragsshopping bevorzugen. Ich ziehe dann los, kaufe ein und präsentiere meine Auswahl daheim beim Kunden oder im Büro.

### **Es gibt mehr als Chanel-Frauen und C&A-Mädchen**

Ich will den Leuten zeigen, dass es mehr gibt als die Chanel-Frau und das C&A-Mädchen. Heutzutage werden beide Stilrichtungen munter kombiniert. Denn Stil ist nicht modisch. Stil kann man nicht kopieren, aber man kann sich inspirieren lassen. Und einen eigenen Geschmack kann man nur entwickeln, wenn man an seiner Persönlichkeit arbeitet. Deswegen mache ich auch keine Tests, die Menschen bestimmten Farbtönen zuordnen.

Inzwischen gebe ich auch Styling-Tipps im Hessischen Rundfunk. Ich vermische dabei Neues mit Altem, Teures mit Günstigem. Denn gerade das prägt den persönlichen Stil besonders. Ich sage immer: Gekonnte Stilbrüche sind der Motor aller modischen Entwicklung."

*Andreas Rose, 50, hat eine Ausbildung zum Textileinzelhandelskaufmann absolviert, war danach in seiner Wahlheimat Frankfurt 20 Jahre im Einzelhandel tätig und machte sich in Deutschland als einer der ersten als Personal Shopper selbständig.*




KarriereSPIEGEL-Autor **Steffen Daniel Meyer**  
(Jahrgang 1986) ist freier Journalist in Dortmund.

---

 Empfehlen  58 Personen empfehlen das. Sei der erste Deiner Freunde. 

 **Twittern**  28

 +1 Empfehlen

 Auf anderen Social Networks teilen

---